

Zur Veröffentlichung freigegeben

Theologisches Symposium messianischer Juden Europas

28. Februar 2013

Messianische Juden bekräftigen ihre Rolle in Europa

Am 26. und 27. Februar 2013 fand in Berlin das zweite europäische Symposium für jüdisch-messianische Theologie statt.

Messianische Juden sind Juden, die Jeschua (Jesus) als ihren Messias angenommen haben, wie er in den hebräischen Schriften der Bibel verheißen und im Neuen Testament offenbart worden ist. Als messianische Bewegung innerhalb des Judentums stehen sie in der Kontinuität ihres Volkes. Gleichzeitig sind sie - als messianische Juden - Teil der christlichen Gemeinschaft.

Das Symposium, das als ein beachtlicher Beitrag zur wachsenden theologischen Mündigkeit der Bewegung zu werten ist, trifft sich, um eine speziell jüdisch-messianische Theologie zu formulieren, die sowohl biblisch begründet als auch für den kulturellen und historischen Kontext eines Europa nach dem Holocaust von Bedeutung ist.

Die Teilnehmenden des Symposiums sind wissenschaftlich ausgewiesene Theologen und kommen aus Deutschland, Holland, England und der Schweiz. Fast alle sind messianische Juden.

Vladimir Pikman (Deutschland), einer der Organisatoren der Konferenz, bemerkte: „Ich war von dem hohen akademischen Niveau und den Einsichten, die die Diskussionen erbracht haben, beeindruckt. Die messianische Bewegung in Europa wächst. Mit ihr wächst auch unser theologischer Beitrag.“

Daniel Nessim (England), Mitorganisator, sagte: „Wir wollen nicht mehr schweigen. Die messianischen theologischen Stimmen Europas sollen jetzt vernehmbar werden! Sie bringen in die jüdische und christliche Welt eine eigene Perspektive ein, was es bedeutet, an Jeschua (Jesus) als dem Messias des jüdischen Volks und Retters aller Völker zu glauben.“

In Vorträgen wurden die historische Rolle messianischer Juden in Europa diskutiert (vor der Schoah lebten hier ungefähr 225.000 jüdische Menschen, die an Jesus glaubten), sowie die Rolle der messianischen Juden im heutigen Europa angesichts der Herausforderungen durch den Säkularismus, Pluralismus und Antisemitismus, und die theologische Bedeutung mit den damit verbundenen Herausforderungen für messianische Juden in Europa heute.

Am Ende der Konferenz wurde folgende Erklärung veröffentlicht:

Erklärung des 2. Europäischen jüdisch-messianisch-theologischen Symposiums

vom 26. -27. Februar 2013 in Berlin

Die Herausforderung

Im 20. Jahrhundert tut sich historisch ein Graben auf zwischen dem reichen theologischen Erbe des Judenchristentums und dem aktuellen Stand europäischer jüdisch-messianischer Theologie. Das ist einer Reihe von Faktoren geschuldet, zu denen die Tragödie der Shoah, liberale Neigungen der Kirchen und die Auswanderung von Juden nach Israel und in die USA gehören, darunter auch Juden, die an Jesus glauben.

Durch die zunehmende Säkularisierung in der europäischen Gesellschaft, eine Theologie der Enterbung der Juden (an deren Stelle nun die Kirche stehe) und die Absage an eine Mission unter Juden in einigen Kirchen fehlte dem jüdisch-messianischen theologischen Denken das gedeihliche Umfeld, in dem es sich hätte entwickeln und aufblühen können.

Unsere Situation

In dieser entscheidenden Zeit des Wandels innerhalb der europäischen Gesellschaft und jüdischer Erfahrungswelt wirken verschiedene Faktoren wie etwa der Pluralismus, die Globalisierung, der Materialismus, die Säkularisierung sowie der Einfluss fernöstlicher Religionen auf unsere europäische Kultur ein. Doch durch das weltweite Wachstum der jüdisch-messianischen Bewegung, die Wiederherstellung des Staates Israel und das Nachrücken einer Nachkriegsgeneration von Juden, die an Jesus glauben, gibt es jetzt Gründe für eine neue Hoffnung. Wir, die wir zu lange geschwiegen haben, erkennen jetzt die Dringlichkeit, eine jüdisch-messianische Theologie zu entwerfen, die es mit den Herausforderungen der aktuellen Situation in Europa aufnehmen kann.

Bisher wurde die Notwendigkeit für eine eigenständige europäische jüdisch-messianische Theologie nicht erkannt. Unsere geringe Zahl, die relative Neuheit unserer Bewegung und eine bis vor kurzem noch fehlende eigene theologische Tradition führten dazu, dass wir uns auf die Werke anderer verließen. Doch gibt es nun eine zunehmende Zahl von messianischen Juden in ganz Europa, die sich theologischen Studien gewidmet haben. Wir wollen hiermit unsere jüdischen Mitstreiter, die an Jesus glauben, ermutigen, mit uns gemeinsam theologisch mündiger zu werden.

Unsere messianische Gemeinschaft verbindet Juden und Gläubige aus den Nationen im Leib des Messias und schafft neue Möglichkeiten, sowohl zur Kirche als auch zur Synagoge zu gehören. Obwohl wir eine Minorität darstellen, sind wir dazu berufen, eine zentrale Rolle in beiden Gemeinschaften zu spielen. Dies wird sowohl das Christentum wie das Judentum theologisch herausfordern. Beide Glaubensrichtungen werden bereichert durch die neuen theologischen

Einsichten, die wir in die traditionelle Bibelauslegung und in die Gotteslehre einbringen. In der heutigen Post-Post-Holocaustgesellschaft muss diese wichtige theologische Stimme gehört und anerkannt werden.

Unser Beitrag

Die Präsenz messianischer Juden inmitten unseres Volkes lässt den jüdischen Jesus „heimkehren“. Während wir die Erfüllung seiner messianischen Verheißungen feiern, verdeutlicht unsere schiere Existenz Gottes ewige Absichten für das jüdische Volk und die Völker, indem sie unserem Volk den Anbruch des Reiches Gottes proklamiert. Wir anerkennen die historischen und kulturellen Gründe für das jüdische „Nein“ zu Jesus, doch unserer „Ja“ zu ‚Jeschua‘ ist ein prophetisches Zeichen.

Unsere Theologie betont die Größe Gottes in seiner unwiderruflichen Erwählung unseres jüdischen Volkes, unsere gottgegebene Identität als Juden und eine Ekklesiologie, die Israel und die Nationen im Leib des Messias verbindet.

Unsere Rolle

Unsere Aufgabe als europäische messianische Juden ist eine dreifache: Wir sind berufen, für unser jüdisches Volk ein Licht zu sein, das den Weg zum Messias weist. Wir sind aufgerufen, uns um das Wohlergehen unseres Volkes zu kümmern. Und unser Glaube, unsere Fürbitte, gute Taten und ein – von Gott ermöglichtes – Leben in Gerechtigkeit sollen dazu dienen, das Gericht Gottes abzuwenden.

Gleichermaßen ist es unsere Aufgabe, in der Gesellschaft und vor den Augen der Welt ein beispielhaftes und erneuertes Leben zu führen, welches andere zu Jeschua führt. Dies beinhaltet, dass wir uns für politische und soziale Gerechtigkeit einsetzen sowie am Tikkun HaOlam, an der Heilung der Welt, mitwirken.

In der Kirche sind wir dazu berufen, ein Segen zu sein, als ein Mittel für Einheit und Versöhnung. Wir stellen Jeschua aus einer jüdischen Perspektive dar und regen alle, die an Ihn glauben, an, brennende Liebe zu Ihm zu haben und eine Leidenschaft, Ihn bekannt zu machen.

Wir sind zuversichtlich, dass Gott, der uns durch Jeschua, den Messias, vollkommen versorgt, uns dazu befähigen wird, dieser hohen Berufung und Verantwortung nachzukommen. Als messianische Juden aus Europa verpflichten wir uns bei diesem unserem zweiten Symposium, diesen Auftrag zu erfüllen und rufen unser Volk und all jene, die an unseren Messias glauben, dazu auf, für diesen unseren beständigen Dienst zu beten.

Wir beabsichtigen, uns nächstes Jahr wieder zu treffen, um unsere Zusammenarbeit fortzusetzen.
Wir beabsichtigen ferner, wissenschaftliche Beiträge zu leisten, welche die zentralen theologischen Themen ansprechen, mit denen sich unsere Bewegung konfrontiert sieht.

Die Mitglieder des Europäischen Messianisch-Jüdischen Theologischen Symposiums

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

in Deutschland - Wladimir Pikman, office@beitsarshalom.org, +49 (30) 308 38 130

in Großbritannien – Daniel Nessim, daniel@nessim.org, +44 (208) 455 7911